

Weh denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

Jesaja 5,20

Jesaja wirkte zwischen 740 - 701 v. Chr. im geteilten Israel, besonders im Südreich Juda. Der Prophet musste zu seiner Zeit im Namen Gottes in einigen Wehe-Rufen die Mächtigen seiner Zeit mahnen. Nicht nur, dass sie die Not der Armen ausnutzten, um deren Eigentum an sich zu bringen. Sie bestachen notfalls Richter. Besonders traurig war, dass das im Volk Gottes geschah. Jesaja stellte fest, dass besonders vielen wohlhabenden Menschen Gottes Willen herzlich egal war. So musste der Prophet Gottes Gerichte ankündigen. Er sah Unfruchtbarkeit, Zerstörung, Tod und spätere Verschleppungen von Teilen der Bevölkerung voraus.

Im Monatsspruch für November brandmarkt der Prophet dazu noch dies: Dass die Mächtigen ihr Verhalten noch beschönigten, so dass sie mit ihrem bösen Tun als gut dastanden. Doch Kritiker wie Jesaja wurden schlecht gemacht!

Tun das die Mächtigen nicht bis heute? Ich musste beim Lesen des Textes sofort an Russland, denken, wo Schlechtes (Krieg) beschönigt und als notwendig hingestellt wird. Aber Gutes (Protest gegen den Krieg) gilt als Verbrechen. Wahrheit und Lüge werden regelrecht vertauscht!

Schauen wir in andere Länder! In Diktaturen ist es gang und gäbe, dass der Diktator samt allem, was er sagt und tut, als gut gilt. Und jeder, der das Unrecht und die Lügen des Regimes aufdeckt, gilt als böse und wird entsprechend bestraft. Darunter leiden auch Millionen unserer Glaubensgeschwister in vielen Ländern der Welt. Schon wenn sie das Böse – ohne es anzuprangern – nur nicht mitmachen und die Lügen nicht nachsprechen, droht Schlimmes!

Wir könnten jetzt sagen: Gut, dass wir in einer Demokratie leben! Wir haben Rede- und Pressefreiheit. Lügen und Fake-News können von anderen Medien entlarvt oder wenigstens relativiert werden. Parteien und Politiker können wieder abgewählt werden.

Das stimmt zum großen Teil. Aber gibt es nicht auch bei uns Wahrheiten, die man nicht sagen darf, wenn man in der Mitte der Gesellschaft anerkannt werden will? Gerade wenn man manche biblischen Wahrheiten ausspricht! Aber Lügen kommen nicht nur von oben, sondern von allen Seiten und auf vielen Kanälen.

Was lernen wir aus Jesajas mahnenden Worten?

1. Glauben wir nicht alles, was wir hören, lesen oder sehen! Hören wir mehrere Meinungen!
2. Bitten wir Gott um Weisheit, damit wir erkennen, wann wir in unserer Umgebung für die Wahrheit eintreten müssen! Und tun wir das dann auch, egal, wie andere das finden!
3. Fragen wir uns, ob wir nicht in unserem eigenen Leben manchmal Böses „gut“ nennen, nämlich, wenn wir eigene Schuld – statt sie zuzugeben – beschönigen!

Andreas Weiß, Prediger in den LKGs Wittstock, Neuruppin und Neustadt (Dosse)

Aus unserem Gemeinschaftswerk



Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde des Gemeinschaftswerks!

Nach einem „goldenen Oktober“ – so warm wir noch nie seit Aufzeichnung der Wetterdaten, so hört man – zeigt sich das Wetter jetzt der Jahreszeit angemessen. Das Jahr neigt sich dem Ende zu, auch das Kirchenjahr. In unseren Gottesdiensten hören wir jetzt die Texte der Bibel, die vom Ende reden, von unserem Lebensende und vom Ende dieser Welt. Aber wichtiger noch: Sie reden auch von dem neuen Anfang, den Gott machen wird – mit uns und mit unserer Welt. Und dann in der Adventszeit von dem Anfang, den er inmitten unserer Zeit schon gemacht hat.

Die Johannesoffenbarung spricht von Gott als von dem, „der ist und der war und ...“ – nicht: „... der sein wird“, sondern „... der kommt“. Das hört sich dynamisch an, da bewegt sich was. **Gott ist auf dem Weg zu uns.** Wenn wir an die Zukunft denken, dann mögen uns – wie viele Menschen – einige Sorgen bewegen: Über den Krieg in der Ukraine, über einen kalten Winter, über gesellschaftliche Spannungen. Das ist nur zu verständlich und bewegt vielleicht auch uns ... zum Energiesparen, zu gegenseitiger Hilfe und hoffentlich auch zum Gebet. Dass da nicht nur *einiges* auf uns zukommt, sondern dass in all dem *Gott* auf uns zukommt, sollte uns Gelassenheit und Hoffnung schenken.

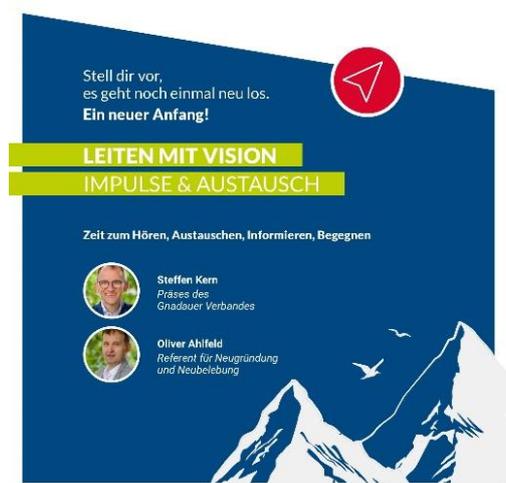


In dieser Gelassenheit und Hoffnung auf Gottes Kommen können wir aber auch die nächsten Schritte ins Auge fassen. Deshalb gibt es den **Zukunftsprozess „Weites Land“** im Gnadauer Verband, der helfen möchte, dass Gemeinden und Verbände zukunftsfähig bleiben oder werden. Ich freue mich, dass es bald ein Forum in unserer Region geben wird. Beim **Forum Ost** am **25. Februar 2023** in Berlin wird das Thema „Leiten mit Vision“ im Mittelpunkt stehen. Steffen Kern, Oliver Ahlfeld und andere werden Impulse für Leiterinnen und Leiter geben – und für solche, die es werden wollen. Es wird viel Zeit zum Austausch und zur Begegnung geben. Merkt Euch diesen Termin schon einmal vor – das detaillierte Programm folgt ...

Im trüben Herbst gibt es Grund zur Trauer über die Beendigung der Arbeit des Begegnungszentrums **FreiRaum** in Berlin. Gerd Zelmer würdigt das Projekt und alle, die dort mitgearbeitet haben. Die Berichte aus den Gemeinschaften und Projekten geben sonst viel Grund zum Dank und zur Freude. Und zum Mitfeiern: Die **Gemeinde Eben-Ezer** lädt ein zu einem Konzert und einem Jubiläumsgottesdienst und feiert **100 Jahre** ihrer Geschichte mit Gott.

Habt herzlichen Dank für Eure Mitarbeit, Euer Mitdenken und Mitbeten. Gott sei mit Euch!

Matthias Reumann, Theologischer Leiter des GWBB



Gemeindeleben in der Corona-Pandemie

Für die Durchführung der Gottesdienste und Veranstaltungen in unseren Gemeinschaften gelten die jeweiligen Verordnungen der Länder Berlin, Brandenburg und Sachsen. Laufend aktualisierte Hinweise zu den aktuellen Bestimmungen finden sich auf www.ekbo.de ► Service ► Corona. Dort findet sich auch ein Musterhygienekonzept. Gemeinschaften, die sich auch ohne behördliche Vorgaben durch verbindliche Regeln schützen wollen, können dieses auf die örtlichen Gegebenheiten hin anpassen.

Fresh-X-Projekt des GWBB „FreiRaum“ nach 12 Jahren beendet



Auf seiner Sitzung am 24. September hat der Gesamtvorstand des Gemeinschaftswerkes Berlin-Brandenburg (GWBB) das FreshX-Projekt „FreiRaum“ in der Schönhauser Allee 134a in Berlin-Prenzlauer Berg beendet.

Begonnen wurde das Projekt vor 12 Jahren, auf Anregung des damaligen Inspektors Friedhelm Geiß mit der Einführung von Sabrina Tesch am 7.11.2010 in der Schönhauser Allee 134a in Berlin-Prenzlauer Berg. Über verschiedene Phasen, wie das Café „Lieschen Müller“, wurde das Projekt durch die Anstellung von Daniel und Conni Hufeisen am 1.10.2013 neu ausgerichtet und ausgebaut.

Nach vielen gesegneten Jahren haben sich Conni und Daniel einer neuen Aufgabe zugewandt und ihren Wohnort nach Fürth verlegt. Die Leitung wurde ab 2020 von Constantin Schilberg zusammen mit dem Kernteam weitergeführt.

„FreiRaum“ wollte eine „auf Jesus zentrierte, von FreshX geprägte, sich selbst tragende Gemeinde“ bleiben. Die Zukunftspläne des Teams und die konkrete Ausübung der Projektleitung machten es für uns aber fraglich, ob diese Wahrnehmung richtig bzw. dieses Ziel zu erreichen wäre. Der Vertrag mit Constantin Schilberg wurde deshalb nicht verlängert.

Im Verlauf der nächsten Monate wurden zudem unterschiedliche Zielvorstellungen zwischen dem Kernteam und dem GWBB deutlich. Die wahrgenommene Überforderung ohne hauptamtliche Begleitung führte dann zu einer zeitweiligen Pause des Projekts, die sich immer weiter ausgedehnt hat. Der Gesamtvorstand hat schließlich am 24. September 2022 beschlossen, „FreiRaum“ zu beenden und neue Wege im Blick auf FreshX zu gehen.

Nach ca. 12 Jahren beendet das GWBB dieses Projekt und ist offen für neue Konzepte, die sich im Bereich FreshX oder missionale Aktivitäten ergeben. Und die die bestehenden Projekte ergänzen, in denen ehrenamtliche und angestellte Mitarbeitende in den Regionen oder Gemeinschaften des GWBB unterwegs zu den Menschen sind, wie das SoLa in der Lausitz, die Folgeaktivitäten von „Jesus in Luckenwalde“ (JiL), die Gemeinschaftskirche St. Bernhard in Brandenburg a.d.H., die Arbeit mit Geflüchteten im „Haus Gotteshilfe“ in Neukölln und andere.

Mit Dankbarkeit schauen wir auf die Jahre und die Menschen zurück, die sich im „FreiRaum“ engagiert und stark eingebracht haben. Unser besonderer Dank gilt den vielen Spenderinnen und Spendern, die „FreiRaum“ über all die Jahre unterstützt haben.

Unser Dank gilt aber vor allem den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die sich über die 12 Jahre in unterschiedlichen Bereichen, wie „Brot und Butter“, Friedensgebet, SpielRaum, SonntagsCafé, SprachCafé, MitmachRaum, GottesdienstRaum und weiteren „Räumen“ engagiert und eingebracht haben.

Die Räume in der Schönhauser Allee werden fortan vom Christlichen Therapie- und Beratungszentrum genutzt. Der Querraum wird weiterhin vom GWBB genutzt und kann auch für Aktivitäten im Kiez gemietet und genutzt werden.

<https://www.freiraum134a.de/#mieten>

Gerd Zelmer, Vorsitzender des GWBB

GWBB-Projekte und Arbeitszweige

FreshX-Projekt im Spreewald: Missionarisches SommerLager für Kinder

Im November wird es nun echt ruhig ums SoLa. Die letzten Zelte sind abgebaut. Der Lagerplatz kann mit dem Winterschlaf beginnen.

Im Leitungsteam geht die Arbeit unterdessen weiter. Uns beschäftigt die Situation von Kindern ohne Kinderarbeit in ihrem Dorf. Sie haben sich beim SoLa für ein Leben mit Jesus entschieden. Aber es fehlt eine Christenlehre, Jungschar oder ein Kids-Gottesdienst in Reichweite.

Wir haben uns zu einem Gespräch mit dem Cottbuser Superintendent, Georg Thimme, getroffen. Auch ihm liegt die Kinderarbeit am Herzen. Aktuell sind im Spreewald und Richtung Spremberg [zwei Stellen](#) für die Arbeit mit Kindern und Familien ausgeschrieben. Bitte betet mit für eine Besetzung durch gute Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter. Quereinsteiger dürfen sich übrigens auch bewerben.

Außerdem hat die EFG Cottbus wieder das Männer-Kind-Wochenende durchgeführt. Diese Wochenend-Freizeit geht auf Matthias Mempel zurück, als eine „Nacharbeit“ nach dem SoLa. Neun Kinder waren diesmal dabei. Das Bild ist von der Wanderung. Dabei gab es viel Zeit für tiefgründige Gespräche.

Ende November wartet noch die deutsche SoLa-Konferenz. Wir freuen uns auf vielfältige Ideen von den anderen SoLas. Schließlich wollen wir schon bald mit einem neuen Thema für 2023 an den Start gehen.

Neu ist auch unser Rasenmäher. Möglich geworden ist das durch eine großzügige Förderung. Der alte Rasenmäher war hochbetagt und für die Fläche etwas mickrig. Die Pferde oder Schafe bekommen zwar den halben Lagerplatz. Aber jetzt können wir die andere Hälfte wieder ohne Schwitzen und Zittern mähen. Wir merken auch hier: Unser Herr versorgt uns.



Wer noch mehr Neues entdecken möchte, kann das auf www.sola-spreewald.de finden.

Das SoLa-Team

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

Gemeinschaftskirche Sankt Bernhard, Brandenburg/Havel

Über ein Crowdfunding der Brandenburger Bank kauften wir uns 60 neue Stühle und entsprechende Tische. Mit dem Rap „Der mit dem Stuhl tanzt“ <https://www.youtube.com/watch?v=eZfES15JIVg> weihten wir sie ein. Weil bei diesem Sonntags-treff (1x im Monat mit Kaffee und Kuchen) der Brandenburger „Volkschor“ bei uns sang, reichten die Stühle nicht aus ... Wir freuen uns und danken Gott.

Am 2.10. wurde unsere Gemeinde von ukrainischen Frauen zum Mittagessen eingeladen. Am Nachmittag gab es ein Figurentheater mit Gudrun Eichel <http://www.erzaehlmir.de>. Wir sind so dankbar für eine ukrainische Ärztin, die an solchen Tagen übersetzt. Erstmals waren acht Familien der Krabbelgruppe bei einer Veranstaltung unserer Gemeinde dabei. „So wie in der Geschichte der Hirte das verlorene Schaf sucht, so sehnt sich der Gott der Christen nach seinen Menschen.“ – Dieser Satz war die Predigt. Das Figurentheater mit biblischen Geschichten trat auch mehrmals an einer Kita und einer Grundschule in der Stadt auf. An einem Tag kamen dazu zwei Kitagruppen und eine Klasse aus der Schule für Kinder mit Handikap zu uns.



Wir danken Gott für die neuen Bewohner unseres Priesterhauses „Nebenan“: Familie Stattaus. Und für Daniel Roller, der zu uns gezogen ist, um sich ehrenamtlich in die Arbeit mit Jugendlichen einzubringen.



Unsere Kirche ist gerade eingerüstet. Der Verputz wird erneuert und wir bekommen ein neues Dach. Wir sind Baustelle. Halleluja.

Ein ganzer Reisebus mit Predigern und Mitarbeitenden eines Süddeutschen Gemeinschaftsverbandes kam zu Besuch. Über ihr Interesse an unserer Gemeindegründungsarbeit haben wir uns sehr gefreut.

Schwester Christa übt mit einem Projektchor Lieder für die Adventszeit.

Der Brandschutzprüfer wollte unser Gebäude nicht abnehmen. Nach über einem Jahr zäher Verhandlungen, endloser Sitzungen, horrender Gebühren, eines zusätzlichen Bauantrags ... haben wir die Genehmigung bekommen. Halleluja. Nun sollte der Nutzungsgenehmigung durchs Bauamt, ohne die wir unser Begegnungszentrum eigentlich gar nicht nutzen dürften, nichts mehr im Wege stehen. Danke, wenn Sie weiter für den inneren und äußeren Bau unserer Gemeinde beten!

Am Reformationsfest laden wir wieder Kinder in unsere Kirche ein. Dort bekommen sie ein Knick-Licht und lesen die Botschaft: Wo Gott ist, knickt die Angst ein. Bei Lagerfeuer im Kirchgarten hoffen wir auf gute Gespräche mit den Eltern.

Herzlichen Dank allen, die für uns beten. Gott ist am Werk.

Hans-Martin Richter und Team

LKG Hennigsdorf und Oranienburg

Am Predigerhaus in Oranienburg wurde dieses Jahr ein baufälliger Schuppen abgerissen. Ein Neubau war nicht nötig und die dazugewonnene Fläche wurde gepflastert. In der letzten Oktoberwoche



wurde dann die Wand neu gestrichen. Die Ecke hinterm Haus kann sich nun wieder sehen lassen.

In Hennigsdorf wurde die zweite Phase der Saalrenovierung angegangen. Diesmal war der Boden an der Reihe und eine neue Garderobe wurde geschaffen. Am 6. November dürfen wir nun in einem hellen Saal wieder Gottesdienst feiern.



Sebastian Meys, Gemeinschaftsprediger in Berlin-Niederschönhausen, Hennigsdorf und Oranienburg

LKG Berlin-Lichterfelde – Eben-Ezer

Dankbar blicken wir auf unseren **Familiengarten spezial am 8.10.** zurück. Als Gäste waren einige Familien aus dem Familienkonzert im September in der Kreuzkirche gekommen. Das Verhältnis von Mitarbeitenden und Gästen war so, dass man gut miteinander ins Gespräch kommen konnte. Als wir dann während eines Regenschauers kurzfristig in den Saal ausweichen mussten, waren wir dankbar, dass wir platzmäßig gut hinkamen. Vermutlich konnten so die Kinder viel besser darüber staunen, was eine Chemikerin aus „tiefgekühlter Luft“ alles machen kann: Rosen und Gummi so hart, dass sie mit Werkzeugen bearbeitet werden müssen, Eis, das man essen kann, und Luftballons in sich zusammenfallen und wieder aufpumpen ... Am Ende dieses langen Nachmittags standen noch etliche Mitarbeitende zusammen, aßen das übrig gebliebene Eis und dankten Gott für alles Gelingen.

Interessanterweise kamen zum **Familiengottesdienst als Erntedankfest** andere Familien als am Tag zuvor. Wieder wurde es voll im Saal. Unser Küster staunte mit Blick auf die Statistik: „Der bestbesuchte Gottesdienst des Jahres bislang!“ – Die Kinder erstellten ein „Aquarium der Dankbarkeit“ aus selbst bemalten Fischen, auf denen sie geschrieben hatten, für was sie dankbar waren.

Nun sind wir gespannt, wer sich für den **31.10.** in eine **gruselfreie Zone** in den Gemeindegarten einladen lässt. Mit Spielstationen können Kinder hier 500 Jahre deutsche Bibelübersetzung erforschen, bevor sie und die Erwachsenen am Lagerfeuer einer Andacht lauschen, nachdem unser Bläserkreis laut genug für alle Nachbarschaft auf uns hingewiesen haben wird.

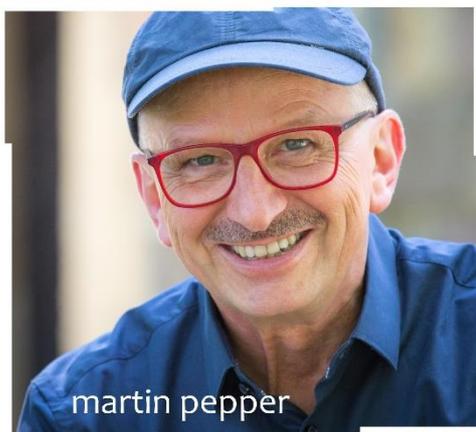
Danach geht unser Jubiläums-Festjahr so langsam seinem Ende entgegen und auf seinen krönenden Abschluss zu: Am **25.11.** mit einem **Konzert mit Martin Peppers** aktuellem Programm „Licht und Leben“ und am **27.11.** mit dem **Jahresfest mit Steffen Kern, dem Präses des Gnadauer Verbandes** als Gastredner zum programmatischen Thema: „Weites Land.“ Wir sehen es immer wieder vor uns: Menschen ohne Christus im engsten Familien- und Bekanntenkreis. Auf Arbeit, in der Schule, auf dem Campus und nicht zuletzt hier in unserer direkten Nachbarschaft, der Thermometersiedlung in Lichterfelde-Süd.

Immer wieder lassen sich spontan Familien aus dem Kiez zu unserem normalen Familiengarten einladen. Manche blieben dabei, zogen sich dann aber im Lauf der Zeit zurück, wenn ihre Kinder aus dem Vorschulalter herausgewachsen waren. So haben wir nun unser Familiengartenkonzept weiterentwickelt mit einem **parallelen Angebot für Schulkinder**. Mit einem altersgerechten Programm sorgt unser Gemeindepädagoge Janek Ewigleben so dafür, dass Familien mit älteren Kindern den Kontakt zu uns nicht verlieren.

Frank R. Edelmann

Einladung

Anlässlich unseres 100. Geburtstags feiern wir am ersten Adventswochenende mit einem Festkonzert und einem besonderen Gottesdienst unser Jubiläum. Wir laden herzlich ein, mit uns zu feiern und würden uns freuen, viele Gäste begrüßen zu dürfen.



martin peppers

Licht und Leben



Festkonzert

Freitag 25.11.2022
19:30 Uhr

Eben-Ezer Gemeinde,
Celsiusstraße 46,
12207 Berlin-Lichterfelde

Kartenreservierung:
Sonntags nach dem Gottesdienst
Per Mail an Katrin Peters
100jahre@eben-ezer-berlin.de

Jubiläumsgottesdienst

1922 bis 2022



Sonntag 27. November 2022, 10:00 Uhr

Gottesdienst - Kindergottesdienst
mit Pfr. Steffen Kern,
Präses vom Gnadauer Verband

Festempfang im Garten mit ...
heißen Suppen
süßen Waffeln
Zeit zum Beisammensein
adventlichen Liedern und Basteleien
Ende 14:00 Uhr

Gott befohlen und herzliche Grüße

Katrin Peters im Namen des Fest-
ausschusses

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder hören wir, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. (03362) 8870 631, Fax (03362) 8870 639 E-Mail info@gwbb.de Internet www.gwbb.de

Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.

Verantwortlich: Matthias Reumann, Tel. 01575 2247874, E-Mail matthias.reumann@gwbb.de